

Im letzten Themenkomplex (T5) soll ermittelt werden, welches Verständnis die Kursteilnehmer_innen von Integration oder Inburgering haben und wie sie sich selbst zu diesem Thema positionieren.

3.2 Transkriptionsregeln – Transkriptionen als Konstrukte

Die mehrsprachigen Interviews dieser Studie erfordern eine geeignete Methode zur Transkription. Dieses Verfahren wird im Folgenden entwickelt und begründet.

Die Audio-Dateien enthalten Aufzeichnungen von Interviews mit Personen, die über unterschiedliche Sprachbeherrschungsniveaus verfügen und unterschiedlich lange in Deutschland beziehungsweise Belgien leben. Die Interviewsprachen sind Deutsch, Französisch, Niederländisch und Englisch. Es handelt sich somit um mehrsprachige Audio-Dateien. Es ist ein Verfahren vonnöten, aus diesen Audio-Dateien analysierbare Texte zu erstellen. Da diese Studie in deutscher Sprache verfasst wird, soll auch das Material für die Analyse in deutscher Sprache vorliegen. Das Ergebnis der Transkriptionsarbeit sollen deshalb acht verschriftlichte Interviews in deutscher Sprache sein. Die Audio-Dateien der Interviews aus Belgien sollen in deutsche Schriftsprache übertragen werden. Mit der Übersetzungsarbeit entstehen deutsche Texte, die nicht mehr punktgenau die gesprochenen Sätze spiegeln. Grammatikalische Fehler können von einer Sprache in eine andere nicht übernommen und daher auch nicht transkribiert werden. Im Niederländischen gibt es zum Beispiel nicht drei, sondern nur zwei Artikel und Artikelfehler ließen sich deshalb nur erläutern, nicht aber übersetzen. Nicht korrekt ausgesprochene Wörter in anderen Sprachen lassen sich nicht ins Deutsche übertragen.

Aus den Notwendigkeiten der Übersetzung der in Belgien geführten Interviews ergeben sich auch Konsequenzen für die in Deutschland geführten Interviews: Enthielten diese nun die grammatikalischen Fehler, die in den aus anderen Sprachen übersetzten Interviews herausfallen, erschienen die in Deutschland Interviewten sprachlich weniger versiert und es entstünde durch unterschiedliche Transkriptionsregeln ein unzutreffender Eindruck eines Niveaufalles. Dieser Eindruck hätte einen Verzerrungseffekt zur Folge. Für alle Interviews müssen deshalb dieselben Transkriptionsregeln gelten. Die Menge des Audio-Materials erfordert ein Verfahren, dass es erlaubt, die Transkriptionen in einem angemessenen Zeitraum bei begrenzten Ressourcen anzufertigen. Der Textsinn soll so genau wie möglich wiedergegeben werden und ein konsistenter Text in deutscher Sprache entstehen.

Folgende Transkriptionsregeln werden für diese Studie entwickelt und festgelegt:

- Das Gesprochene wird von den Audio-Dateien abgehört und Satz für Satz verschriftlicht. Kommata spiegeln kleine Unterbrechungen des Redeflusses, drei Punkte nach einem Leerzeichen eine längere Unterbrechung.
- Die Niederschrift erfolgt in deutscher Sprache und orientiert sich am exakten Wortsinn.
- Die Transkription enthält jeweils eine sprachliche Normalisierung, die dem Standard der deutschen Grammatik entspricht. Semantische Veränderungen, etwa eine Korrektur von Vokabelfehlern, werden nicht vorgenommen, da sie direkt die Bedeutungsebene betreffen und ein Eingreifen in den Sinngehalt darstellen.
- Darauf folgt ein Abgleich des niedergeschriebenen Satzes mit der Passage der Audio-Datei. Er stellt sicher, dass der Sinn erfasst ist.
- Nichtverbale Bestandteile des Interviews (Lachen, Räuspern, nichtsprachliche Laute) werden in die Interpretation einbezogen, falls ein unmittelbarer Zusammenhang zum sprachlichen Handeln erkennbar ist.
- Zu Beginn der Fallstudienarbeit werden einige wortwörtlich transkribierte Abschnitte zur Veranschaulichung des individuellen Sprechhabitus eingefügt.

Die Nähe der niederländischen und englischen zur deutschen Sprache macht eine wortgetreue Übersetzung einfacher, als es bei den Interviews oder -passagen bei mehrsprachigen Interviews mit französischer Sprache der Fall ist. Hier geht es vor allem um die genaue Übertragung des Sinns. Der Sinnkontext des gesamten Interviews ist leitend.

Alle Interviewpassagen, die schwer verständlich oder doppeldeutig sind, werden mit einem Belgier, der sowohl niederländisch- als auch französischsprachig und auf dem Niveau C2 auch deutschsprachig ist, angehört und die gewählte Transkription reflektiert. Im Anschluss wird die realisierte Übertragung im Gesamtkontext des transkribierten Interviews auf ihren Sinngehalt überprüft.

Es entstehen nach diesem Verfahren acht deutsche Transkriptionen von Interviews in deutscher, niederländischer, französischer und englischer Sprache, die den Wort- und Satzsinn abbilden, aber weder grammatikalische Fehler noch Ausspracheeigenheiten oder dialektalen Gebrauch von Sprache spiegeln. Gesprochene und geschriebene Sprache besitzen als »parole« und »langue« nach Ferdinand de Saussure immer schon unterschiedliche Qualitäten, sind einerseits Sprechakte, also Handlungen und andererseits Elemente eines Systems von Zeichen. (LINKE/NUSSBAUMER/PORTMANN 2004: 36). Gesprochene Sprache in geschriebene Sprache zu überführen, ist damit immer schon eine Re-/Konstruktionsleistung. Sie basiert auf Entscheidungen und ist nicht Abbild des Gesprochenen, sondern etwas grundlegend Neues.

Die Interviews im Ruhrgebiet werden in einer einzigen Stadt und einem einzigen Bildungsinstitut durchgeführt. Die Interviewten besuchen alle denselben Kurs.

Die Zusicherung der Anonymität erfordert es, diese Stadt unkenntlich zu machen. Sie ist nicht groß genug, als dass die Anonymität der Interviewten allein durch die Veränderung ihrer Vornamen sichergestellt ist. Der tatsächliche Städtename wird in den Interview-Transkriptionen durch das Wort [Ruhrgebietsstadt] ersetzt, mit eckigen Klammern und kursiven Buchstaben. Mit eckigen Klammern und kursiv gesetzter Schrift werden auch weitere Anonymisierungen von in den Interviews genannten Städten und Namen vorgenommen, soweit sie notwendig erscheinen und nicht anderweitig ausgewiesen werden wie etwa bei den Vornamen der Interviewten.

3.3 Forschungskorpus

Der Forschungskorpus besteht aus acht transkribierten Interviews. Die Namen werden zur Wahrung des Datenschutzes durch vergleichbare Namen ersetzt. Die Tabelle führt Sprachfertigkeiten der Interviewten auf, über die sie zusätzlich zur im aktuellen Integrationskurs oder Inburgeringstraject vermittelten Sprache verfügen. Die Frage des Erwerbs dieser Sprachfertigkeiten wird auch Gegenstand der Analyse sein.

Tabelle 2: Forschungskorpus

Interview- Transkriptionen in deutscher Sprache	Ruhrge- biet	»Inci« (w): L1 Türkisch; »Sirada« (w): L1 Thai, L2 Englisch; »Volodymyr« (m): L1 Ukrainisch, L2 Russisch; »Florea« (m): L1 Rumänisch, L2 Englisch, L3 Italienisch, L4 Französisch.
	Brüssel	»Aristide« (m): L1 Kinyarwanda, L2 Französisch, L3 Englisch; »Moufid« (m): L1 Arabisch, L2 Katalanisch, L3 Spanisch, L4 Französisch; »Dilara« (w): L1 Türkisch, L2 Französisch; »Pierre« (m): L1 Französisch, L2 Englisch.

3.4 Auswertungsverfahren und Interpretation

Für diese Studie werden Interviews mit Personen geführt, die am Integrationskurs oder Inburgeringstraject teilnehmen. Sie haben individuelle Lebensgeschichten, unterschiedliche Lernbiografien, Anliegen, Lebenssituationen, Wünsche und Träume. Welches Auswertungsverfahren wird den Interviews gerecht und kann zur Beantwortung der gestellten Forschungsfragen führen?